

Lettre de Ludwig Tieck à Friedrich von Raumer (Dresde, 14 mars 1824)

Bibliothèque d'État de Berlin – Patrimoine culturel prussien, Section des manuscrits, Nachlass Friedrich von Raumer, Tieck, Ludwig, Feuillet 230

Origine: Der Brief wurde in Dresden am 14. März 1824 verfasst. La lettre a été composée à Dresde le 14 mars 1824.

Particularités éditoriales de ce manuscrit: "D": In Tieck's handwriting the letters "D" and "d" look identical most of the times. The transcription therefore follows the grammatical logic of the manuscript: "D" is used at the beginning of sentences, nouns and pronouns; "d" is used in any other case. Abbreviations: The diplomatic transcription only renders abbreviations that are clearly recognizable. For example: Mscpt. for Manuskript or "u for "und". Words are written out in any case where the absence of particular letters is due to the flow of writing, in cases where it is unclear if it's an abbreviation or not and in the case of a ligature at the end of a word.

Citer ce document: Lettre de Ludwig Tieck à Friedrich von Raumer (Dresde, 14 mars 1824). Éd. par Anne Baillot, Johanna Preusse. Préparé par Anne Baillot, Roman Barton, Henrike Both, Johanna Preusse. In: *Lettres et textes: Le Berlin intellectuel des années 1800*. Éd. par Anne Baillot. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. Versionle 21 septembre 2018.

<http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief10TieckanRaumer>

[1] Mein geliebter Freund,

Freilich bin ich Ihnen seit lange einen Brief schuldig, wohl mehrere – aber: wer kann für sein Schicksal, oder für eine tief eingewurzelte Schlechtigkeit? Und doch kann man dafür. Andre Menschen, und so ist es recht, schreiben einen Brief, selbst
 5 einen recht verständigen, neben her, und ich mache zu jedem Billett Zurüstungen, wie zu einer Ilias: der Brief kommt nicht zu Stande, und ganz wie in Holbergs Vielgeschrei, wird des Briefes wegen oft auf lange jede Arbeit aufgeschoben. Sie haben mir so herrliche Blätter geschickt, daß ich aus Dankbarkeit Ihnen längst irgend was hätte erwidern müssen, und immer ist es aufgeschoben worden. Eine Entschuldigung,
 10 das weiß ich, werden Sie gelten lassen. Die Cevennen sind fast fertig, und Reimer hat auch schon das meiste Manuscript: darf ich den Freunden, und der Wirkung beim Vorlesen vertrauen, so ist diese Fortsetzung des Anfanges, den Sie kennen, nicht unwürdig: auch andre poetische Sachen habe ich gedichtet, ich bin beinah fleissig gewesen, und der lange Brief an Sie über Romeo (ich dachte Sie hätten dies Hin und

Her längst gelesen) ist denn nebenher auch geschrieben worden.¹ Die Erklärung des Hamletschen Monologs in der Abendzeitung wird Ihnen also auch noch neu sein.² – Ich sollte Ihnen nur jetzt vielerlei beantworten, und kann es wahrlich nicht, so bedrängt bin ich. Daß Ihr Buch sich immer mehr Platz macht, werden Sie selber wissen,
 5 die Leute, auf welche es doch nur ankommt, sprechen alle mit der größten Hochachtung davon. Ich denke viel an die Anzeige, und habe meinen Plan dazu schon ganz gemacht.

[2] Der junge Brockhaus war einige Tage hier, und ich habe diesem gleich die Subskribenten Liste für Solgers Nachlaß mitgegeben, es sind freilich nur mit mir 25
 10 Exemplare: für Dresden wenig. Warum aber, theurer Freund, haben Sie nicht schon das Manuscript eingesandt? Wissen Sie noch, wie Sie mich quälten und trieben? Nun haben Sie es länger, als ich verzögert. Ich kann mir wohl denken, daß Sie auch viele Arbeiten haben, indessen Sie erleben doch nun selbst, wie man dergleichen aufschiebt. Vielleicht kann ich noch einige lehrreiche Briefe an Schütz dazu schaffen.
 15 Aber der lange Brief an Hagen!³ Er hat damals gesagt, er hätte ihn mir hier gelassen. Das ist aber nicht der Fall. Es scheint, er will ihn nicht drucken lassen.

Ich lege Ihnen mit dem Paket lieber gleich den Brief von Thorbeck an mich bei. Sie werden ihn nicht aus Ihren Händen kommen lassen, darauf rechne ich, so wie auf den diskreten Gebrauch desselben. Sie werden dort am besten wissen, was sich thun
 20 läßt und was unmöglich ist. Vielleicht schreiben Sie gleich selbst an Thorbeck.

Der Ihnen dies Paket überbringt ist W. Bernhardi. Ich weiß, Sie werden ihn freundlich aufnehmen. Grüßen Sie die Ihrigen und bleiben Sie mein Freund, wie ich
 der Ihrige. L. Tieck. *Finis*.

Dresden den 14ten März 1824

20 unmöglich] Transcription incertaine: illisible. 23 *Finis*.] Transcription incertaine (1 à 2 mots): illisible.

¹Der Brief erschien zuerst im Kontext von Tiecks Texten „Ueber das Königl. Theater in Dresden“ in der Dresdener *Abend-Zeitung* vom 3. bis zum 13. Dezember 1823 (Nr. 289-298). 1826 nahm Tieck ihn unter dem Titel „Romeo und Julia, von Shakspeare, nach Schlegel's Uebersetzung. Brief an Fr. von Raumer in Berlin“ in den 1. Band seiner *Dramaturgischen Blätter* (S.237-277) auf. Diese wiederum wurden viele Jahre später als Teil der *Kritischen Schriften* erneut publiziert; der besagte Brief an Raumer findet sich in Bd. 3 (1852), S.171-201.

²Tieck publizierte diesen Text erneut 1826 im 2. Band seiner *Dramaturgischen Blätter* unter dem Titel Ueber Hamlet's Monolog. Ein Nachtrag zum Nachtrage (S.127-133) und dann erneut 1852 im 3. *Band der Kritischen Schriften* (S.293-298).

³Gemeint ist der Brief von Solger an Friedrich Heinrich von der Hagen vom 11. September 1819; vgl. *Solgers Nachgelassene Schriften und Briefwechsel*, Bd. 1, S. 741-749.

Register

Personnes

- Bernhardi, Wilhelm (1800–1878) Schriftsteller 2
- Brockhaus, Friedrich Arnold (1800–1865) Buchdrucker, Verleger 2
- Hagen, Friedrich Heinrich von der (1780–1856) Germanist 2, 2
- Holberg, Ludvig (1684–1754) Dänisch-norwegischer Dichter 1
- Reimer, Georg Andreas (1776–1842) Verleger 1
- Schütz, (Christian) Wilhelm von (1776–1847) Schriftsteller, Dichter 2
- Solger, Karl Wilhelm Ferdinand (1780–1819) Philosoph, Philologe, Professor
2, 2
- Thorbecke, Johan Rudolf (1798–1872) Niederländischer Politiker,
Staatstheoretiker 2

Œuvres

- Abend-Zeitung*. Dresden: Arnoldische Buchhandlung 2, 2
- Holberg, Ludvig von: „Viel Geschrei und wenig Wolle.“ dans: *Lustspiele*.
Leipzig: Brockhaus 1823 1
- Homer: *Iliade*. 8ème siècle BC 1
- Raumer, Friedrich von: *Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit*. Leipzig:
Brockhaus 1823–1825 2
- Shakespeare, William: *Romeo and Juliet*. 1
- Shakespeare, William: *The Tragedy of Hamlet, Prince of Denmark*. 1603 2
- Solger, Karl Wilhelm Ferdinand: *Solgers Nachgelassene Schriften und
Briefwechsel*. Ed. by Ludwig Tieck, Friedrich von Raumer. Leipzig: F.A.
Brockhaus 1826 2, 2
- Tieck, Ludwig: *Der Aufruhr in den Cevennen. Eine Novelle in vier Abschnitten*.
Erster und zweiter Abschnitt. Berlin: Reimer 1826 1

Tieck, Ludwig: *Dramaturgische Blätter. Nebst einem Anhang noch ungedruckter Aufsätze über das deutsche Theater und Berichten über die englische Bühne, geschrieben auf einer Reise im Jahre 1817. Von Ludwig Tieck. Erstes Bändchen..* Breslau: Josef Max und Komp. 1826 2

Tieck, Ludwig: *Dramaturgische Blätter. Nebst einem Anhang noch ungedruckter Aufsätze über das deutsche Theater und Berichten über die englische Bühne, geschrieben auf einer Reise im Jahre 1817. Von Ludwig Tieck. Zweites Bändchen..* Breslau: Josef Max und Komp. 1826 2

Tieck, Ludwig: *Kritische Schriften. Zum erstenmale gesammelt und mit einer Vorrede herausgegeben von Ludwig Tieck.* Leipzig: F. A. Brockhaus 1848–1852 2

Tieck, Ludwig: *Kritische Schriften. Zum erstenmale gesammelt und mit einer Vorrede herausgegeben von Ludwig Tieck Dritter Band [= Dramaturgische Blätter. Erster Theil].* Leipzig: F. A. Brockhaus 1852 2

Lieux

Dresde 2